



Afrikanische Elefanten
'Lilak' und 'Kariba'

FREIGEHEGE NEWS
Elefantenhaltung im Opel-Zoo

TIERPORTRÄT
Afrikanischer Elefant

LODGE

BEEF'S FINEST



STEAKS & MORE VERANSTALTUNGEN

WARME KÜCHE VON 12 BIS 23 UHR



AM OPEL-ZOO 3

61476 KRONBERG IM TAUNUS

FON: 06173 325350

WWW.LODGE-KRONBERG.DE

INFO@LODGE-KRONBERG.DE

Inhalt

FREIGEHEGE NEWS

- S. 3 "Hohes Tier" im Opel-Zoo: Besuch des Ministerpräsidenten Boris Rhein
- S. 4/5 Nach mehr als 30 Jahren: Wieder fünf Elefanten im Opel-Zoo!
- S. 6/7 Familienplanung bei Elefanten

TIERPORTRÄT

- S. 8/9 Afrikanischer Elefant

FREIGEHEGE NEWS

- S. 10 Schwergewichtige Vergesellschaftung
- S. 11 Mitarbeiterporträt: Fünf neue Gesichter im Opel-Zoo

FORSCHUNG

- S. 12/13 EuroNerz e.V. – mit Erhaltungszucht und Wiederansiedlung aktiv für den Artenschutz des Europäischen Nerzes

FREIGEHEGE NEWS

- S. 14 Madagaskar-Voliere: Artenschutz-Spenden, die ankommen
- S. 15 Aus dem Förderverein
- S. 16 Impressionen der Elefanten-Zusammenführung

"Hohes Tier" im Opel-Zoo: Ministerpräsident Boris Rhein zu Besuch im Freigehege

Im Rahmen seiner Sommerreise durch Hessen kam am 28. August 2023 der Hessische Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) in den Opel-Zoo. Er wurde von Stiftungsvorstand Gregor von Opel, Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels, Fördervereinsvorstand Dr. Matthias Bonczkowitz und Stiftungs-Ehrenvorstand Brigitte Kölsch empfangen und durch den Zoo geführt. Auch der Kronberger Bürgermeister Christoph König (SPD) und der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag und Landtagsabgeordnete des Hochtaunuskreises Holger Bellino sowie Mitarbeiter der Hessischen Staatskanzlei waren mit von der Partie.



Vlnr: Stiftungsvorstand Gregor von Opel, Ministerpräsident Boris Rhein, Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels an der Statue des Zoogründers

Bei seinem Rundgang informierte sich Ministerpräsident Rhein über die Aufgaben Zoologischer Gärten im Allgemeinen. Er wies dabei auf die Attraktivität und wichtige Funktion Zoologischer Gärten als Kultur- und Freizeiteinrichtungen, aber vor allem auch auf ihren unschätzbaren Beitrag zum Erhalt der Arten hin.

Am Streichelzoo traf der Ministerpräsident auf zwei Auszubildende – Luisa Behrens aus dem dritten und Jan Hergenröder aus dem ersten Lehrjahr – und unterhielt sich angeregt mit den beiden jungen Leuten. Natürlich durfte auch der publikumswirksame Besuch im Streichelzoo nicht fehlen, wo er ausgiebig Schafe und Ziegen streichelte und die wichtige Funktion des direkten Kontakts mit den Tieren nachvollzog, den jeder Zoobesucher an dieser Stelle erleben kann. „Nur durch das Erleben der Tiere verstehen wir Menschen, wie wichtig der achtsame Umgang mit Natur und Tieren ist“, ließ er später veröffentlichen.



Vlnr: Auszubildende Jan Hergenröder und Luisa Behrens im Gespräch mit Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels, Stiftungsvorstand Gregor von Opel und Ministerpräsident Boris Rhein



Der Hessische Ministerpräsident Boris Rhein auf Tuchfühlung mit einem Rhönschaf

Beim Besucherantritt vor dem Elefantenhege gegenüber der Flamingoanlage war das Modell des neuen „Bauvorhabens Panzernashörner“ aufgebaut, für das Ministerpräsident Rhein die Schirmherrschaft übernommen hatte. Hier erläuterte Dr. Kauffels den Stand der Planungen für das Großprojekt und die für das Freigehege schwierigen Finanzierungsnotwendigkeiten.

Auf dem Rückweg gab es dann noch einen Stopp bei den Löffelhunden, wo Regierungschef im Namen des Landes Hessen die Patenschaft mit 500 € für Löffelhund ‚Pearl‘ übernahm und damit die Wertschätzung für die Arbeit des Opel-Zoo unterstrich. Nach letzten Aufnahmen mit dem neuen Patentier verblieb noch genügend Zeit für ein abschließendes Gespräch in der Zooverwaltung zwischen Gregor von Opel, Dr. Thomas Kauffels und Ministerpräsident Boris Rhein, um weitere zoopolitische Themen zu erörtern.

Nach mehr als 30 Jahren:

Mit der Ankunft der beiden Afrikanischen Elefanten ‚Cristina‘ und ‚Neco‘ leben seit Juni 2023 wieder fünf Elefanten im Freigehege. Dies ist vorerst der Abschluss der Herdenzusammenstellung, die durch den Neubau der Elefantenanlage im Jahr 2013 möglich wurde und perspektivisch die Zucht Afrikanischer Elefanten im Opel-Zoo wieder aufleben lassen kann. Es dauerte zwar zehn Jahre, aber wir sind dem Koordinator des EEP für diese Tierart, Direktor Dr. Arne Lawrenz vom Zoologischen Garten Wuppertal, für sein nimmermüdes Engagement in den letzten Jahren, die jetzt in Kronberg lebende Herde zusammenzustellen, sehr dankbar.

Wie fing die Elefantenhaltung im Opel-Zoo an?

Bereits im Juni 1955, ein Jahr vor Gründung des Freigeheges, kamen vier Elefanten in den Taunus, wovon einer kurz nach der Ankunft starb. Ein weiterer Zukauf im selben Jahr war nicht das erwünschte weibliche Tier, sondern ein Bulle, der dann an den Tierpark Berlin weitergegeben wurde.



Die Elefanten ‚Vauka‘, ‚Conti‘ und ‚Opeline‘ mit weiteren Tieren, 1955

Die verbliebenen drei, die Bullen ‚Vauka‘ und ‚Conti‘ und die Kuh ‚Opeline‘ bildeten bis 1965 den Elefantenbestand im Freigehege und schrieben mit den Geburten von ‚Africa‘ am 28. August 1965 und von ‚Africano‘ am 15. April 1968 tiergärtnerische Geschichte, denn es waren weltweit die zweite und vierte Geburt Afrikanischer Elefanten in der Zoohistorie und wurde entsprechend in Fachkreisen gewürdigt.



‚Opeline‘ mit den Jungtieren ‚Africano‘ (vorn) und ‚Africa‘ (hinten), 1968

Neuaufbau einer Zuchtgruppe ab 1983

Nach der Ankunft einer weiteren Elefantenkuh, ‚Toto‘ aus dem Tierpark Hellabrunn in München, in 1982 wurde 1983 der ca. zweijährige ‚Ali‘ vom Zoologischen Garten Wuppertal übernommen, dem er als vermeintlich weibliches Tier geliefert worden war. Dieser Bulle und die 1983 zugekauften Kühe ‚Wankie‘ und ‚Zimba‘ sollten der Grundstock einer neuen Zuchtgruppe Afrikanischer Elefanten im Opel-Zoo sein. So war mit ‚Ali‘, ‚Opeline‘ ‚Aruba‘, ‚Toto‘, ‚Wankie‘ und

Diese fünfköpfige Herde bestand bis 1971, dann starb der Bulle ‚Conti‘. Sechs weitere Jahre blieben die nun vier Elefanten zusammen, bis 1977 auch ‚Vauka‘ starb. Nach dessen Tod deckte der inzwischen neunjährige Bulle ‚Africano‘ die Kühe ‚Opeline‘ und ‚Africa‘, was aber zu keiner weiteren Geburt führte. 1981 erhielt der Opel-Zoo als Geschenk von der Dresdner Bank einen weiteren Elefanten, der als ‚Drumbo‘ die Werbetrommel der Bank gerührt hatte. Der Name ließ auf ein männliches Tier schließen, es war aber ein Weibchen und lebte als ‚Aruba‘ 39 Jahre lang im Freigehege. Mit dem Tod von ‚Africano‘ Ende 1981 hatte der Opel-Zoo keinen zuchtfähigen Bullen mehr.

Wieder fünf Elefanten im Opel-Zoo!

‚Zimba‘ von 1984 bis 1992 ein sechsköpfige Elefantenherde im Freigehege, die bisher größte Herde in der Geschichte des Opel-Zoo. Nachdem 1992 und 1993 die beiden ältesten Tiere dieser Gruppe, ‚Opeline‘ und ‚Toto‘ gestorben waren, trug bis 2004 die Vierer-Gruppe Gruppe mit ‚Ali‘, ‚Aruba‘, ‚Wankie‘ und ‚Zimba‘ die Hoffnungen auf eine Weiterführung der Elefantenzucht im Opel-Zoo. Es gab zwar hin und wieder Deckversuche von ‚Ali‘ mit verschiedenen Kühen, doch mündeten diese ebenfalls in keiner weiteren Geburt. Als ‚Ali‘ 2004 starb, gab es wieder keinen deckfähigen Elefantenbullen mehr und bis zum Neubau der Elefantenanlage 2013 blieben die drei Elefantenkühe unter sich.



Sechs Elefanten im Opel-Zoo, 1984

Erneuter Versuch einer Zuchtgruppen-Zusammenstellung seit 2013

Mit dem damals fünfjährigen Elefantenbullen ‚Tamo‘, der 2008 im Zoo Wuppertal geboren wurde, begann 2013 die Zusammenstellung einer neuen zuchtfähigen Herde. Es war klar, dass ‚Tamo‘ nicht mit den drei alten Elefantenkühen ‚Aruba‘, ‚Wankie‘ und ‚Zimba‘ züchten würde und die drei Kühe starben auch nacheinander in den Jahren 2014, 2020 und 2021. 2020 erhielten wir mit ‚Lilak‘ und ‚Kariba‘ zwei Elefanten aus dem Tierpark Berlin. Durch diese drei zusammen mit den eingangs erwähnten Neuzugängen ‚Cristina‘ und deren Sohn ‚Neco‘ hat der Opel-Zoo nun die bisher beste Option, wieder in die Elefantenzucht einzusteigen. Besonders die beiden 2006 geborenen Kühe ‚Kariba‘ und ‚Cristina‘ sind im besten Zuchalter für ‚Tamo‘, wobei ‚Cristina‘ auch schon zucht- und aufzuchterfahren ist.

Es sind also die Rahmenbedingungen mit Herdenstruktur und neuem Elefantenhaus vorhanden – jetzt müssen nur noch die Elefanten mitziehen!



Die aktuelle Fünfer-Gruppe Ende Oktober 2023

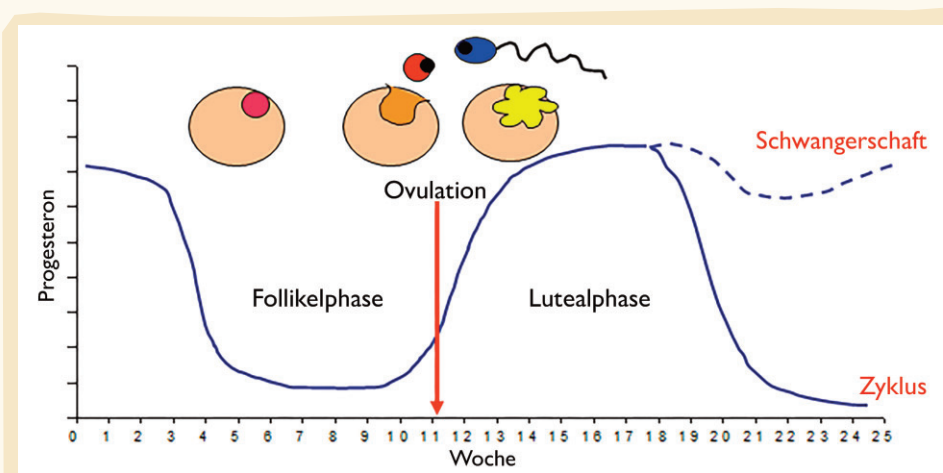
Kronbergs Elefanten	Geschlecht	Jahrgang/Geburt	im Opel-Zoo ab	bis
Conti	Bulle	* ca. 1953	> 06.1955	† 05.1971
Vauka	Bulle	* ca. 1953	> 06.1955	† 11.1977
n.n.	Bulle	* ca. 1953	> 06.1955	† 08.1955
Opeline	Kuh	* ca. 1953	> 06.1955	† 06.1993
Toto	Kuh	* ca. 1964	> 12.1982	† 04.1992
Afrika	Kuh	* 28.08.1965	> 08.1965	† 1982
Africano	Bulle	* 15.04.1968	> 04.1968	† 12.1981
Ali	Bulle	* ca. 1981	> 06.1983	† 01.2004
Drumbo, später Aruba	Kuh	* ca. 1979	> 09.1981	† 03.2020
Wankie	Kuh	* ca. 1982	> 02.1984	† 11.2014
Zimba	Kuh	* ca. 1982	> 02.1984	† 04.2021
Tamo	Bulle	* 13.01.2008	> 04.2013	lebt
Lilak	Kuh	* ca. 1971	> 08.2020	lebt
Kariba	Kuh	* 27.03.2006	> 08.2020	lebt
Cristina, Mutter von Neco	Kuh	* 18.06.2006	> 06.2023	lebt
Neco, Sohn von Cristina	Bulle	* 08.01.2021	> 06.2023	lebt



Familienplanung bei Elefanten -

Bei Elefanten dauert es 20-22 Monate Tragezeit, bevor ein etwa 90 cm großes und 100 kg schweres Jungtier geboren wird. Die Elefantenkuh bekommt nur ein Jungtier und das nach der längsten Tragezeit im Tierreich. Dazu hat sie auch den längsten Zyklus aller Säugetiere. Das Wissen um den Zyklus ist wichtig, damit es überhaupt zu einer Trächtigkeit und späteren Geburt eines Jungtieres kommen kann.

Elefantenkühe ovulieren spontan und ganzjährig und sie zyklun polyöstrisch, sie haben also mehrere Zyklen im Jahr. Wie bei jedem Säugetier wird der Zyklus in zwei Phasen geteilt. Der Zyklus der Elefanten dauert 13-17 Wochen, mit einer 4-6 Wochen dauernden Follikelphase und einer 8-10 Wochen dauernden Lutealphase. Dies bedeutet, eine Elefantenkuh ist pro Jahr nur etwa 3- bis 4-mal bereit, vom Bullen gedeckt zu werden. In der Follikelphase reifen die Eizellen im Eierstock, eines dieser Follikel wird dann ovulieren und zum Zeitpunkt des Eisprungs eine Eizelle freisetzen. Nach der Ovulation, in der Lutealphase, verwandelt sich der aufgeplatzte Follikel in einen Gelbkörper und setzt das Hormon Progesteron frei, um die Gebärmutter auf die Einnistung des Embryos vorzubereiten. Kommt es, warum auch immer, zu keiner Befruchtung, so beginnt ein neuer Zyklus.



Zyklus Afrikanischer Elefantenkühe. Schematische Darstellung nach A.-K. Oerke, 2003

Elefantenkühen offensichtlich. Im Bilderbuch würde man eine rote, geschwollene Vulva mit Schleim sehen, die Kuh drängt zum Bullen und dieser ist sehr an der Kuh interessiert. Er treibt sie und klebt an ihr, während sie sich immer wieder anbietet und einen speziellen Gang (Kopf hoch erhoben, Augen weit geöffnet und hoch erhobener Schwanz) zeigt. Manche Kühe entwickeln auch einen bestimmten Ruf, den sogenannten Östrus-Ruf. Da dies aber nicht immer so offensichtlich ist, wird versucht, indirekt den Zyklus zu bestimmen - es wird das Hormon Progesteron, genauer ein spezifisches Stoffwechselprodukt davon, nämlich das 5 α -P-3-OH, gemessen. Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten: Blut, Speichel, Kot oder Urin. Bei den Elefanten hat sich die Messung im Urin etabliert, weil dies einfach, praktikabel und zuverlässig ist und das Deutsche Primatenzentrum in Göttingen mit seinem Elefantenservice seit 20 Jahren diese Messung anbietet und eine entsprechende Datenbank und Expertise aufgebaut hat.

Praktisch bedeutet dies, dass die Tierpfleger:innen, sobald die Kuh auf sauberen, trockenen Boden uriniert hat, den Urin mit einer Spritze aufnehmen, in ein spezielles Röhrchen füllen und zunächst einfrieren. Und dies, idealerweise von jeder Elefantenkuh der Herde, einmal pro Woche. Bei der anschließenden Hormonbestimmung wird über die Zeit eine Kurve sichtbar, über die sich sagen lässt, ob die Kuh überhaupt zyklert und wann die nächste Ovulation anstehen sollte. Eine wichtige Information insbesondere dann, wenn der Bulle nicht stets mit der Kuhherde zusammen läuft, sondern nur zum Deckakt zur Kuh gelassen werden kann. Oder eben, falls keine Trächtigkeit gewünscht ist, wann dieser von der Kuh getrennt werden sollte.

Der Deckakt ist nur zur Zeit der Ovulation erfolgreich und erfolgt täglich über 3-4 Tage. Verschiedene Hormone bestimmen den Ablauf des Zyklus. Um ein wenig zu planen und die Situation einschätzen zu können, möchte man im Zoo gerne den Stand des Zyklus kennen. Es gibt nämlich auch Kühe, die gar nicht zyklun, tatsächlich zyklun nur 88% der Afrikanischen Elefantenkühe. Auch ist der Östrus (oder die Hitze) nicht bei allen

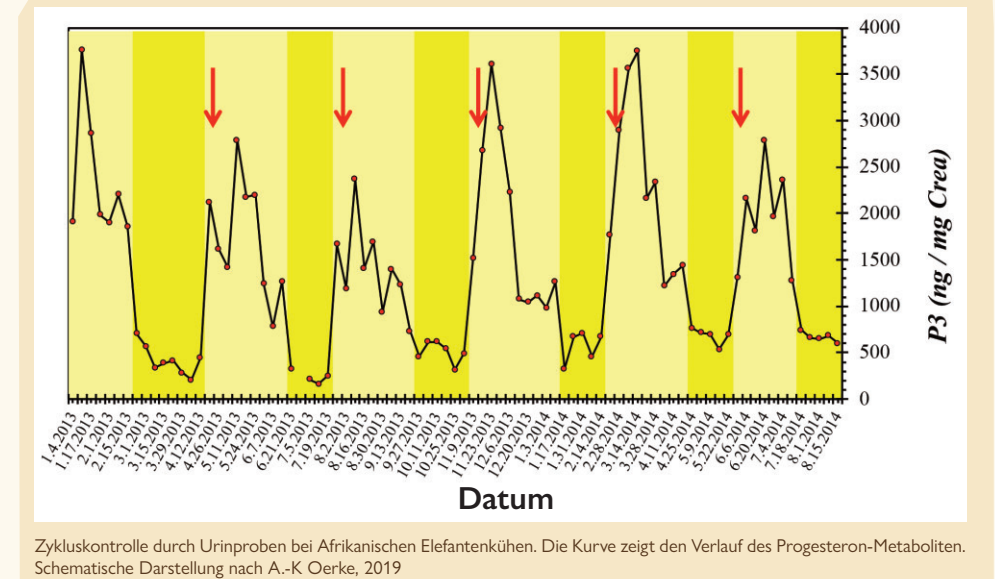
Vom Wissen um den richtigen Moment

Ein Beispiel für den Zyklus eines Elefanten, überprüft durch Urinanalysen, findet sich in dieser Grafik. Dabei zeigt der rote Pfeil die Ovulation an:

Und weil Elefanten eben etwas ganz Besonderes sind, gibt es auch in ihrem Hormonhaushalt noch eine Besonderheit. Es gibt ein weiteres wichtiges Hormon, nämlich das Luteinisierende Hormon (LH), das zur Reifung der Follikel führt und seinen Peak kurz vor der Ovulation erreicht. Nun hat der Elefant aber nicht einen, sondern zwei LH Peaks. Zur Ovulation kommt es aber erst nach dem 2. Peak. Der Grund hierfür ist ganz klar: obwohl bei Elefanten pro Zyklus nur ein Follikel bis zum Eisprung reift, zeigen die Eierstöcke dennoch bis zu 12 Gelbkörper. Diese Hilfgelbkörper werden durch den 1. LH Peak gebildet, wobei sich mehrere kleine Follikel in Gelbkörper umwandeln, ohne dass es vorher zum Eisprung gekommen war. Erst der 2. LH Peak löst dann etwa 3 Wochen später den Eisprung aus. Damit realisieren Elefantenkühe die Versorgung mit den trächtigkeitserhaltenden Gestagenen, wie Progesteron und dessen Metaboliten, die im Gelbkörper gebildet werden. Der ovulatorische Gelbkörper und bis zu elf weitere Hilfgelbkörper bleiben in Größe und Durchblutung bis zum Ende der Trächtigkeit konstant erhalten. Sie bilden die Hauptquelle des für die Trächtigkeit wichtigen Gestagens.

Ein anderer angenommener Grund für den 2. Peak liegt ganz einfach in der Weite der Wildnis. Die Bullen leben in der Regel nicht mit der Herde zusammen und müssen oft weite Strecken bis zu einer Kuh im Östrus zurücklegen. Durch den 1. Peak werden bereits Pheromone freigesetzt, die den Bullen anlocken und ihn dann rechtzeitig zum 2. Peak und der Ovulation zur Kuh führt. Zumindest bei den Asiatischen Elefanten ist diese These belegt.

Eine letzte Frage muss noch geklärt werden, unabhängig von all den Hormonen: Warum dauert die Trächtigkeit so lang, wenn das Jungtier doch verhältnismäßig klein ist?



Zykluskontrolle durch Urinproben bei Afrikanischen Elefantenkühen. Die Kurve zeigt den Verlauf des Progesteron-Metaboliten. Schematische Darstellung nach A.-K. Oerke, 2019

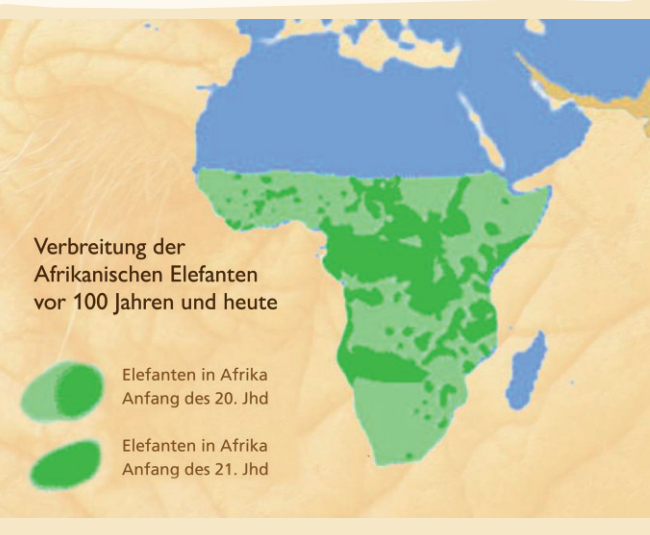
Ein Elefantenkalb wiegt etwa drei bis vier Prozent der Körpermasse der Mutter.

Elefanten gelten als hochentwickelte Tiere, mit komplexen Sozialstrukturen. Sie sind die größten Landsäugetiere und daraus resultiert der langsame Stoffwechsel, die langsamere Zellteilung und die lange Entwicklung des Fötus. Am Bedeutendsten für die lange Tragzeit erscheint jedoch die Gehirnentwicklung. Elefantenkälber sind bei der Geburt bereits voll entwickelt und können ihren Rüssel schon früh gezielt einsetzen. Sehr junge Kälber sind daher fähig, mit der Herde zu ziehen, was wiederum für diese überlebenswichtig ist.

Und was bedeutet das für unsere junge Elefantenherde mit Tamo', ,Kariba', ,Lilak', ,Cristina' und ihrem zweieinhalb Jahre alten Nachwuchs ,Neco'? ,Tamo' hat eine sehr gute Nase und nimmt sowohl den 1. als auch den 2. LH Peak wahr. ,Kariba' und ,Lilak' zyklun, wobei ,Lilak' für eine Trächtigkeit bereits zu alt ist und ,Tamo' im Grunde nur an ,Kariba' interessiert ist. Die beiden tollen bereits über die Anlage und es hat schon Deckversuche gegeben. Leider, auch das zeigen die Hormone, bisher noch nicht erfolgreich. Aber gut Ding will Weil haben und mit ,Cristina', einer weiteren jungen und bereits erfahrenden Mutter stehen die Chancen für eine Erweiterung der Herde gut. 50-55 Wochen nach der Geburt können Elefantenkühe wieder aufnehmen- wir sind also froher Hoffnung.

Der Afrikanische Elefant

Eine der für den Opel-Zoo charakteristischsten Tierarten ist der Afrikanische Steppenelefant *Loxodonta africana*. Mit dieser Art begann 1955 die Geschichte des Freigeheges und sie kommt seither immer im Logo des Opel-Zoo vor. Mit dem Afrikanischen Rundohr- oder Waldelefanten *Loxodonta cyclotis* und dem Asiatischen Elefanten *Elephas maximus* ist er einer von drei Vertretern der Elefantenartigen, die es heute noch auf der Erde gibt, ist von diesen aber die größte Art und damit das derzeit schwerste lebende Landsäugetier. Vom Waldelefanten, der in Westafrika vorkommt und im tropischen Urwald lebt, unterscheidet sich der Steppenelefant neben der Körpergröße durch die Form der Ohren, die unten meist spitz zulaufen und durch die relative Größe der Stoßzähne, die beim Waldelefanten im Vergleich zur Körpergröße länger ausfallen.



Aus den vielen interessanten Aspekten über Elefanten ist besonders das Sozialverhalten hervorzuheben. Die kleinste Einheit einer Elefantenherde ist die Familie, die aus einer erfahrenen Elefantenkuh, ihren Töchtern und den zugehörigen Kälbern besteht. Mehrere dieser Familien bilden Clans, mehrere Clans bilden dann die großen Herden. Männliche Elefanten sind nur bis zu einem Alter von etwa sechs Jahren Teil dieser Familien, dann werden sie aus der Gruppe gedrängt und bilden sogenannte Junggesellengruppen. Erwachsene geschlechtsreife Elefantenbulen sind hingegen meist Einzelgänger und leben nicht mehr in einer Sozialstruktur. Diesen verhaltensbiologischen Fakten kommt der Opel-Zoo auch mit seiner 2013 entstandenen Elefantenanlage nach: Der Bulle hat ein eigenes Außengehege und kann auch im Haus getrennt von den Elefantenkühen gehalten werden.

Eine häufig gestellte Frage betrifft die Unterscheidungsmöglichkeiten von afrikanischen und asiatischen Elefanten. Wie sich an der wissenschaftlichen Bezeichnung zeigt, gehören sie den unterschiedlichen Gattungen *Loxodonta* und *Elephas* an. Sie unterscheiden sich also mehr als Pferd und Esel, die beide der Gattung *Equus* angehören. So können Pferd und Esel noch lebensfähige Nachkommen - Mulis und Maulesel - haben, für Afrikanische und Asiatische Elefanten ist bisher nur ein Hybridkalb aus einem britischen Zoo der Fachwelt bekannt, das aber nicht lebensfähig war. Für den Zoobesucher am auffälligsten ist die unterschiedliche Rückenform. Während Asiatische Elefanten einen nach oben gewölbten Rücken haben, haben Afrikanische Elefanten einen nach unten gewölbten Sattlerrücken. Ebenfalls leicht zu sehen ist, dass der Afrikanische Elefant zwei Finger an der Rüsselspitze oben und unten hat, der Asiatische hingegen nur einen an der Oberseite der Rüsselspitze. Etwas genauer muss man bei den Zehennägeln hinschauen, da haben Asiatische vorne fünf und hinten vier sichtbare Zehennägel, Afrikanische Elefanten haben vorne vier und hinten drei.

Auf unsere Elefanten wurde auf den Seiten 4-5 bereits näher eingegangen, hier werden sie noch einmal bildlich vorgestellt. ‚Lilak‘ ist mit ihren 52 Jahren ausgewachsen und wiegt 3.540 kg. ‚Chritina‘ und ‚Kariba‘ sind beide 17 Jahre alt und wiegen 2.210 bzw. 2.410 kg. Unser Bulle ‚Tamo‘ wird im Januar 2024 15 Jahre alt und wiegt 3.490 kg und ‚Neco‘, der ebenfalls im Januar geboren ist und 2024 drei Jahre alt wird, wiegt 880 kg.

Die Afrikanischen Elefanten im Opel-Zoo

Stand: Ende 2023



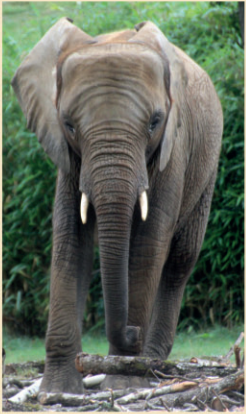
Tamo

Geschlecht: Männlich
Geboren 13.1.2008 im Zoo Wuppertal
Im Opel-Zoo seit 17.4.2013



Lilak

Geschlecht: Weiblich
Geboren vermutlich 1971 in Uganda, Afrika
1974 bis 1996 im Zoo Berlin
1996 bis 2020 im Tierpark Berlin Friedrichsfelde
Im Opel-Zoo seit 26.8.2020



Kariba

Geschlecht: Weiblich
Geboren am 17.3.2006
Im Tierpark Berlin Friedrichsfelde
Im Opel-Zoo seit 26.8.2020



Cristina

Geschlecht: Weiblich
Geboren 18.6.2006 im Natur- und Tierpark Cabárceno
Im Opel-Zoo seit 15.6.2023



Neco

Geschlecht: Männlich
Geboren am 8.1.2021 im Natur- und Tierpark Cabárceno
Im Opel-Zoo seit 15.6.2023





AFRIKANISCHER ELEFANT	
<i>Loxodonta africana</i>	
Familie	Elefanten
Verbreitung	Afrika südlich der Sahara
Nahrung	Gräser, Laub, Äste, Wurzeln, Früchte
Körper-Rumpf-Länge	4,5 - 7,5 m
Gewicht	bis 7.000 kg
Lebenserwartung	bis 65 Jahre
Tragzeit	22 Monate
Anzahl Jungtiere	1



Afrikanischer Elefant ,Neco‘

Schwergewichtige Vergesellschaftung

Neue Elefanten ins Freigehege zu bekommen, ist das eine, das andere ist die Gewöhnung der Tiere aneinander. So hat auch die Zooleitung gemeinsam mit den Elefantenpflegern mit Spannung den Tag erwartet, an dem unsere fünf Elefanten zum ersten Mal zusammengelassen werden.

Diesem Tag gingen vielfältige Überlegungen voraus, die in eine schrittweise Vorgehensweise mündeten. ‚Tamo‘ kannte seit 2023 und die aus Berlin gekommenen Kühe ‚Lilak‘ und ‚Kariba‘ seit August 2020 das Innen- und Außengehege der Elefantenanlage gut. Die im Juni 2023 aus Spanien gekommenen ‚Cristina‘ und ‚Neco‘ mussten dagegen zunächst ihr neues Zuhause kennenlernen, um sich sicher zu fühlen. Bei aller Kenntnis, wie Elefanten sich in der Gruppe verhalten und welche Verhaltensweisen zu erwarten sind, muss auch immer der individuelle Elefant richtig eingeschätzt werden. Aus Spanien war bekannt, dass ‚Cristina‘ nur eine Nebenrolle in der dortigen Herde spielte und nicht viel Selbstvertrauen hat. Daher ließen wir ihr drei Monate Zeit, sich mit allen Ecken der Elefantenanlage vertraut zu machen. Hinzu kam, dass sie im Elefantenhaus immer gemeinsam mit ‚Neco‘ in der Nachbarbox zu



Die Elefanten auf der Außenanlage am 12. Oktober 2023

‚Lilak‘ und ‚Kariba‘ stand. Das zunächst aggressiv abweisende Verhalten der beiden Berliner Kühe wurde über die Wochen immer entspannter, wobei ‚Neco‘ und ‚Kariba‘ die Protagonisten waren, über die sich die beiden Berliner mit den beiden spanischen Elefanten annäherten. Nachdem sich das abweisende Verhalten der beiden Berlinerinnen gelegt hatte, war es am 12. September endlich so weit, dass wir die drei Elefantenkühe und ‚Neco‘ gemeinsam auf die Außenanlage ließen. Das zunächst aufgeregte Trompeten, das insbesondere von ‚Kariba‘ ausging, legte sich nach 20 Minuten, wobei ‚Kariba‘ sich immer wieder zwischen ‚Lilak‘ und die beiden Spanier stellte. ‚Lilak‘ kümmerte sich zunächst gar nicht um die Neuen, trieb aber nach einer halben Stunde

‚Cristina‘ durch die Außenanlage und legte ihr die Stoßzähne auf den Rücken, womit sie ihre Dominanz über ‚Cristina‘ feststellte. Als dies klar war, gingen die Elefanten an ihre Freßstellen zurück, wobei gelegentlich auch alle vier nebeneinander fraßen. Diese Gruppendynamik festigte sich in den nächsten Wochen, in denen der Bulle ‚Tamo‘ regelmäßig Gelegenheit hatte, mit den anderen Elefanten Rüsselkontakt aufzunehmen.

Am 12. Oktober wurde dann der nächste Schritt gemacht und ‚Tamo‘ zur Gruppe gelassen. Wieder unter lautem Trompeten war er zunächst sehr aufgeregt, lief ‚Cristina‘ hinterher, schubste ‚Neco‘ um und als ‚Cristina‘ ausrutschte, legte er ihr seine Stoßzähne und den Rüssel auf den Rücken, womit auch er seine Dominanz den neuen Elefanten gegenüber zeigte. Das Bild vom Tag des ersten Zusammen-

lassens zeigt links ‚Tamo‘, der den Zyklus von ‚Cristina‘ bestimmt, die mit abgespreiztem Schwanz vor ihm steht. Im Vordergrund läuft ‚Neco‘, rechts steht ‚Kariba‘ mit abgespreizten Ohren, was noch auf ihre Aufregtheit schließen lässt und im Hintergrund ist ‚Lilak‘ zu sehen, die sich aus dem Geschehen heraushält.

Nachdem ‚Tamo‘ sich der Unterordnung von ‚Cristina‘ versichert hatte, wurde er deutlich ruhiger und bei der Entstehung dieses Artikels, einige Wochen nach der Vergesellschaftung, kann von einer gelungenen Zusammenführung der fünf Elefanten ausgegangen werden. Wir hoffen natürlich, dass dies so bleibt, was die Grundlage für den Einstieg in die weitere Elefantenzucht ist.

Fünf neue Gesichter im Opel-Zoo

In diesem Jahr starteten gleich drei junge Frauen und zwei Männer im Opel-Zoo in ihr Berufsleben. Sie haben sich für eine dreijährige Ausbildung zum Tierpfleger in der Fachrichtung Zoo entschieden und lernen nun alles, was es für diesen spannenden Beruf zu wissen gilt. Und das ist eine ganze Menge!

So werden sie in die Lebensweise hunderter verschiedener Tierarten im Freiland eingeführt. Gleichzeitig erfahren sie, worauf es bei deren Haltung im Zoo ankommt, etwa wie ein Gehege gestaltet sein muss und welches Futter für welche Art geeignet ist. Tierbeschäftigung gehört ebenfalls zum Alltag eines Zootierpflegers. Auch in der Praxis ist der Beruf anspruchsvoll, denn bei Wind und Wetter sind die Tierpfleger:innen für ihre Schützlinge im Einsatz.



Die Ansprüche an eine zeitgemäße Tierhaltung steigen stetig und damit auch das Arbeitsaufkommen. Das steht konträr zum allgemeinen Fachkräftemangel, den auch die Zoos aktuell spüren. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, hat die Zooleitung im Opel-Zoo entschieden, die Anzahl der Auszubildenden pro Lehrjahr zu erhöhen.

Wir wünschen allen Fünfem viel Erfolg und Freude bei der Ausbildung!

Oben: Jan Hergenröder, Amelie Platzöder, Nico Helfrich, Unten: Lea Reiningger, Saskia Drimel



Rapp's

STREUOBST

APFELSAFT

Das hochwertige Naturprodukt in Bio-Qualität

- Umweltfreundlich in 1,0L Glas Mehrweg
- Aus Äpfeln von Streuobstwiesen
- 100% Direktsaft naturtrüb




DE-ÖKO-012

EuroNerz e.V. - mit Erhaltungszucht und Wiederansiedlung

Christian Seebass, EuroNerz e.V.

Der Nerz – gefährdet?

Der Europäische Nerz *Mustela lutreola* zählt wie der Mink (*Neovison vison*, auch Amerikanischer Nerz genannt) und der bekannte Steinmarder zu den Musteliden - den Marderarten. Damit deutet sich bereits eine Problematik an: Der Mink wird hochumstrittener Weise zu Pelzzuchtzwecken noch immer zu Tausenden in Farmen gezüchtet und ist mit dem „Nerzmantel“ in den Köpfen vieler Menschen präsent, andererseits werden Marder allgemein als Verursacher von Schäden und Problemen angesehen.

Das verstellte lange den Blick darauf, dass *Mustela lutreola* eine ganz besondere, für Europa typische Tierart ist. Mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 30-43 cm und einem Gewicht von 500-800 g der Weibchen (Fähen) und 700-1000 g der Männchen (Rüden) ist der Nerz eine kleine Marderart. Als Lebensraumspezialist ist er angepasst an naturnahe Uferzonen von kleinen Flüssen und Seen sowie an Sümpfe, Bruch- und Auwälder.

Verschiedene Faktoren für den Rückgang

Diese Anpassung wurde dem Nerz zum Verhängnis: Auch der Mensch hatte eine Vorliebe für diese Bereiche. Bereits vor langer Zeit wurden Ufer besiedelt und verändert, Gewässer begradigt oder zugeschüttet, Auen und Sümpfe trockengelegt und als Weide- und Ackerland genutzt.

Durch Lebensraumverlust und Bejagung war der Europäische Nerz bereits Mitte des 19. Jahrhunderts sehr selten. Mit Beginn der Pelztierzucht wurde der Mink nach Europa gebracht. Als sehr anpassungsfähige Art konnten sich ausbrechende und in großem Stil „befreite“ Minks ansiedeln und als direkter Konkurrent die wenigen Restvorkommen des Nerzes bedrängen. Heute gilt der Europäische Nerz als vom Aussterben bedroht.

Artenschutz in Menschenhand und im Freiland

Die dramatischen Bestandsrückgänge bargen das Risiko, diese Tierart vollends zu verlieren. Um dem entgegenzuwirken, wurde 1992 ein Erhaltungszuchtprogramm (EEP) für den Europäischen Nerz eingerichtet. Der Verein EuroNerz e.V. hat sich 1998 gegründet, um zu diesem Zuchtprojekt beizutragen. Aufgabe des EEP ist es, unter Beteiligung möglichst vieler Zoos und Tierparks, die Europäische Nerze halten, durch ein wissenschaftliches Management und den Austausch zuchtfähiger Tiere lang-



Der Europäische Nerz ist an naturnahe Uferlebensräume angepasst (Foto: F. Möllers)

fristig einen genetisch gesunden Tierbestand zu erhalten. Zugleich kann Nachwuchs aus diesem Nerz-Bestand als Gründertiere für Wiederansiedlungen zur Verfügung gestellt werden und so zur Erhaltung der Art im Freiland beitragen.

Kooperation ist Teil des Konzeptes

EuroNerz e.V. arbeitet dafür mit rund 25 Zoos und Tierparks zusammen, die Europäische Nerze in ihre Haltung aufnehmen. Kernstück der Vereinsarbeit ist eine Verpaarungs- und Halteungsstation. Eine Förderung durch die Haarmann Stiftung (Osnabrück) sowie großzügige Zuwendungen unserer Kooperationspartner wie dem Opel-Zoo ermöglichten es, die erste im Jahr 2000 errichtete Station durch einen 2022 fertig gestellten Neubau zu ersetzen.

Die neue Station hat 36 Gehege zur Einzelhaltung, da Europäische Nerze wie die meisten Marderarten als Einzelgänger ihren eigenen Bereich benötigen. Kleine Beobachtungsgehege dienen zwischen März und Mai der Verpaarung unter kontrollierbaren Bedingungen; sollten Rüden und Fähen nicht harmonisieren, können sie hier schnell wieder getrennt werden.

Nicht nur die Zucht, auch das Erlebnis ist wichtig

Später werden trächtige Fähen in die teilnehmenden Zoos und Tierparks gebracht, wo sie in den Sommermonaten die Zeit der Trächtigkeit und der Jungtieraufzucht verbringen. So können Besucher:innen in dieser spannenden Zeit diese noch immer selten gezeigte, hochgefährdete Art erleben.

aktiv für den Artenschutz des Europäischen Nerzes

Im Alter von etwa 11-12 Wochen sind die Jungtiere selbstständig. Um der Mutterfähe Erholung zu ermöglichen, wird sie nun vom Wurf getrennt. Die Jungtiere können meist noch einige Zeit weiter als Gruppe gehalten werden, bis EuroNerz e.V. sie übernimmt und für die Weiterzucht behält oder als Gründertiere zur Wiederansiedlung zur Verfügung stellt.

Damit die Art auch bis zur nächsten Saison zu erleben ist, werden die Gehege der Zoos und Tierparks in der Zwischenzeit mit jeweils einem einzelnen Nerz besetzt.

Das Ziel:

Wiederansiedlung und Arterhaltung im Freiland

Die Nachzucht einer gefährdeten Art kann helfen, das unmittelbare Aussterben zu verhindern. Hinzukommen müssen jedoch Schutzmaßnahmen für die freilebenden Restpopulationen und deren Lebensräume. Bei hochgradig bedrohten Arten wie dem Europäischen Nerz, denen eine erneute Ausbreitung aus eigener Kraft kaum möglich ist, sind auch Wiederansiedlungen sinnvoll.

EuroNerz e.V. unterstützt gemeinsam mit den kooperierenden Zoos und Tierparks wissenschaftlich begleitete Projekte, die neben der Wiederansiedlung auch die Biologie des Nerzes untersuchen. Dazu gehören z. B. Erkenntnisse über geeignete Ansiedlungsmethoden, die Erfolgskontrolle und zum Verhalten der Nerze im Freiland, die wiederum Grundlagen für folgende Schutzprojekte bieten sollen.

Von 2006-2014 stellte der Verein die Gründertiere für ein Wiederansiedlungsprojekt im Naturschutzgebiet „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ im Saarland. Das Projektgebiet umfasste ein Netzwerk aus kleinen Flüssen und Bächen mit naturnahen Uferzonen. 163 Europäische Nerze wurden hier angesiedelt und wissenschaftlich begleitet.

Seit 2010 läuft ein weiteres Projekt in Niedersachsen, in Zusammenarbeit mit der ÖSSM e.V., Winzlar (www.oessm.info). Kerngebiet der Wiederansiedlung ist das Landschaftsschutzgebiet „Feuchtgebiet internationaler Bedeutung Steinhuder Meer“, ein Flachwassersee mit ausgedehnten Schilf- und Bruchwaldzonen. Hier existieren großflächige, typische Nerzhabitate mit vielen unzer-

schnittenen und größtenteils unzugänglichen Ufer- und Verlandungsbereichen und großem Artenreichtum an Kleinsäugetieren, Fischen und Amphibien. Bis heute wurden 340 Europäische Nerze in der Region angesiedelt, darunter viele im Opel-Zoo geborene. Ein Teil der Tiere wurde mit Sendern versehen, um ihr späteres Verhalten zu dokumentieren. Auch Wildkameras und automatische Lesegeräte für die Mikrochips, mit denen alle Nerze individuell markiert wurden, kommen dort zum Einsatz. Dies ermöglicht Beobachtungen wie die einer Fähe, die nach ihrer Freisetzung im Oktober 2011 lange „verschwunden“ schien, bis sie fast zwei Jahre später durch die automatische Ablesung ihres Mikrochips erneut nachgewiesen wurde. Und auch beim „Meilenstein“ des Projekts half die Technik: Eine besenderte Nerzfähe, die im Oktober 2014 angesiedelt wurde, warf im folgenden Jahr vier Jungtiere, wie Bilder der Kameras zeigten... die erste nachweisliche Freilandreproduktion.



Am Steinhuder Meer finden Nerze mit Röhricht und Bruchwäldern geeignete Lebensräume. (Foto: E. Lüers)



Der erste Nachweis einer Reproduktion im Freiland am Steinhuder Meer: Die Mutterfähe trägt ein Jungtier (siehe Pfeil) zu einem neuen Bau. (Foto: Wildkamera Cuddeback Capture)

Madagaskar-Voliere: Artenschutz-Spenden, die ankommen

Die Madagaskar-Voliere mit den beiden Lemurenarten Katta und Roter Vari und verschiedenen Entenvögeln wurde im Jahr 2021 eröffnet und war von Beginn an ein weiteres Besucher-Highlight im Opel-Zoo.

Eine besondere Attraktivität dieses Geheges besteht darin, dass Gruppen mit zoopädagogischer Begleitung die Voliere betreten können. Dieser Besuch gleicht beinahe einem Eintauchen in die Welt der Lemuren und die Tierbegegnung ohne jede Abgrenzung wird dabei zu einem faszinierenden, unvergesslichen Erlebnis.

In der Voliere gilt ein striktes Fütterungsverbot. Durch diese Maßnahme erwarten die Lemuren nichts von den Besuchern und zeigen natürliche Verhaltensweisen. Wenn sie sich den Menschen nähern, dann nicht Futter fordernd, sondern aus einer gewissen Neugier heraus. Auf der anderen Seite entsteht so keine Konkurrenz zwischen den Lemuren und es ist entspanntes Verhältnis der Tiere untereinander spürbar.

Während der Führungen werden das Verhalten der Tiere und Hintergründe erklärt. Die Zoopädagogen lenken dabei die Aufmerksamkeit auf bedrohte Arten und Ökosysteme und betonen den unersetzlichen Wert der Artenvielfalt. Das gilt allgemein für die gesamte Erde und speziell für die katastrophalen Zustände auf Madagaskar - von den fast 110 Lemuren-Arten sind fast alle in ihrem Bestand bedroht und stehen vor einer möglichen Ausrottung. Die Sensibilisierung erfolgt sogar ohne viele Worte - die Lemuren bezaubern unwillkürlich und man will sich eine Welt ohne diese Geschöpfe kaum vorstellen.



Neugieriger Roter Vari

Die Führungen in die Voliere sind für die Zoobesucher kostenfrei. Es wird allerdings um eine Spende zugunsten von Artenschutzprojekten gebeten. Im Jahr 2022 konnten dabei 7.500 € gesammelt und drei verschiedenen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden:

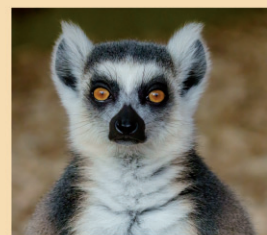


Entspanntes Miteinander in der Voliere

- Artenschutz auf globaler Ebene: 3.000 € kamen der **Stiftung Artenschutz** zu, die an einem neuen Schutzgebiet im Westen von Madagaskar beteiligt ist (www.stiftung-artenschutz.de)
- Nationale Ebene: 2.000 € erhielt **EuroNerz e.V.**, der die Wiederansiedlung des bereits in Deutschland ausgestorbenen Europäischen Nerzes in Deutschland realisiert
- Regionale Ebene: 2.000 € wurden dem Verein **Artenschutz von Rhön bis Rhein e.V.** übergeben, der die Wiederansiedlung der einzigen einheimischen und fast ausgestorbenen Schildkrötenart Europäische Sumpfschildkröte durchführt.

Wir alle können helfen!

Die Natur
braucht
unsere Hilfe.



Viele Lebensräume
und Arten können
mit unserer Unterstützung
erhalten werden.

Wir bitten um Ihre Spende!

Sie fließt zu 100% in Artenschutzprojekte.

Infotafel an der Madagaskar-Voliere

Aus dem Förderverein

Die „Freunde und Förderer des Opel-Zoo“ haben auch im Jahr 2023 viel bewegt! Im Frühjahr übertraf das Interesse am Schulwettbewerb „Katta und Co im Opel-Zoo 2.0. Werde Botschafter für den Artenschutz!“ wie auch die Qualität der eingereichten Beiträge alle Erwartungen: Fast 400 Schüler:innen der Klassen 5-10 folgten dem Aufruf des Vereins, kurze Videos und Flyer zu entwickeln, um für den Schutz einer Tierart im Opel-Zoo und ihres natürlichen Lebensraums zu werben. Die 20 besten der schließlich eingereichten Beiträge wurden im Juli prämiert und sind seit August 2023 in einer Ausstellung an der Zooschule im Opel-Zoo zu sehen.

Die Unterstützung von Artenschutzprojekten im Opel-Zoo ist eines der Kernanliegen des Fördervereins. So konnten sich die Zoobesucher an einem Infostand des Vereins am Pfingstwochenende über die geplanten Anlagen für Panzernashörner und weitere asiatische Arten

informieren. Noch näher dran am Opel-Zoo: Bei regelmäßigen Spaziergängen und Veranstaltungen im Zoo erhalten Mitglieder spannende Einblicke und Infos aus erster Hand. Eine Mitgliedschaft im Förderverein kann man übrigens auch verschenken!



Mitglieder beim Herbstspaziergang mit Zootierärztin Dr. Uta Westerhüs

Nuii
ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE YOUR NEXT
ADVENTURE

SALTED CARAMEL &
**AUSTRALIAN
MACADAMIA**

www.nuiiicecream.com

Nuii® Reg. Trademark of Froneri International Ltd.

Impressionen der Elefanten-Zusammenführung 2023



MAGAZIN
MESO



Herausgegeben vom
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung • von Opel Hessische Zoostiftung

Am Opel-Zoo 3
61476 Kronberg im Taunus

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 325903 66
(Mo-Fr 13-14 h)

Redaktion
Dr. Martin Becker
Karina Handen
Margarete Herrmann
Jörg Jebram
Dr. Thomas Kauffels
Jenny Krutschinna
Dr. Tanja Spengler
Dr. Uta Westerhüs

Grafik
Nathali von Kretschmann, Frankfurt

Druck
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG
Selters



ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9 - 18 Uhr / Juni/Juli/August: 9 - 19 Uhr / Winterzeit: 9 - 17 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Zoogelände bleiben und es über Drehtore verlassen.

www.opel-zoo.de